

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 6

Artikel: Obama stoppt Munition
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erschlossen	BiG
MF	85 / 1272

Obama stoppt Munition

Der amerikanische Präsident Barack Obama strafte Israel insgeheim für dessen Widerstand in der Siedlungspolitik. Er unterband die Lieferung von JDAM-Nachrüstätzen für un gelenkte Bomben, die Israel in seiner Angriffsplanung gegen Iran braucht.

Der Redaktion des SCHWEIZER SOLDAT liegt exklusiv die Information vor, dass Obama persönlich die Lieferung der Nachrüstätze stoppte, nachdem Israel den Vizepräsidenten Joe Biden in Jerusalem mit der Ankündigung vor den Kopf gestossen hatte, es würden im besetzten Gebiet weitere 1600 Häuser gebaut.

«Dumm» und «smart»

JDAM heisst *Joint Direct Attack Munition* und steht für Nachrüstätze, mit denen konventionelle, un gelenkte («dumme») Freifallbomben in gelenkte («smarte») Bomben verwandelt werden.

Obama unterband die Lieferung an Israel, obwohl die Nachrüstätze schon unterwegs waren. Das Schiff mit der Munition drehte im Indischen Ozean auf die Insel Diego Garcia ab, wo die für Haifa bestimmte Sendung auf dem amerikanischen Stützpunkt eingelagert wurde.

387 Nachrüstätze

Nach Angaben aus Tel Aviv handelt es sich um 387 Nachrüstätze. Die israelischen Streitkräfte wollten damit zwei Bombentypen nachrüsten, denen in den Iran-Plänen Bedeutung zukommt:

- Die 2000-Pfund-BLU-109/MK-84
- und die 1000-Pfund-BLU-110/MK-83-Bunker-Buster.

Der Nachrüstatz für die 2000-Pfund-Bombe trägt die Bezeichnung GBU-31; für




Im richtigen Moment aufgenommen: Der Abwurf von JDAM-Bomben.

die 1000-Pfund-Bombe GBU-32; beide hergestellt von Boeing. Ein Satz kostet rund 22 000 amerikanische Dollar.

Erstmals eingesetzt wurde JDAM-Munition Ende März 1999, als amerikanische B-2-Maschinen JDAM-Bomben auf serbische Ziele abwarfen. Nach dem Ausklinken wird die Bombe mit Inertialnaviga-

tion und GPS in das programmierte Ziel gesteuert. Seit dem Kosovokrieg von 1999 sind mehrere 1000 JDAM-Bomben abgeworfen worden.

Hauptkunde von Boeing sind die amerikanischen Streitkräfte. Israel war 2000 der erste ausländische Kunde; weitere 17 Staaten bezogen seither JDAM-Sätze. fo. 



Schwere Fliegermunition.

Israelische Gulfstream-V-Aufklärer über Budapest

Aufregung lösten zwei israelische Gulfstream-V-Aufklärer aus, die am 17. März 2010 über der ungarischen Hauptstadt Budapest auftauchten. Der Flug der beiden Gulfstream-V führte von einem israelischen Luftwaffenstützpunkt über die Türkei, Bulgarien und Rumänien nach Ungarn.

Für die israelische Luftwaffe war es eine Demonstration, dass sie die Aufklärer auf einer Distanz von mindestens 1300 Meilen einsetzen kann. Dies entspricht der Reichweite von Israel nach Iran. Die elektronisch hochgerüsteten Gulfstream-V-Aufklärer tragen in Israel den Namen «Nachshon». Das war im April 1948 der Deckname für die Operation, in der die Hagana den Nachschubweg ins belagerte Jerusalem aufbrach.

Heftig stellen israelische Quellen die These in Abrede, wonach der Flug der beiden «Nachshon»-Maschinen etwas mit dem Attentat auf den Syrer Bassam Trach zu tun hatte. Trach war ein prominenter Geldbeschaffer für palästinensische Gruppierungen und wurde am 17. März 2010 im Osten von Budapest ermordet.